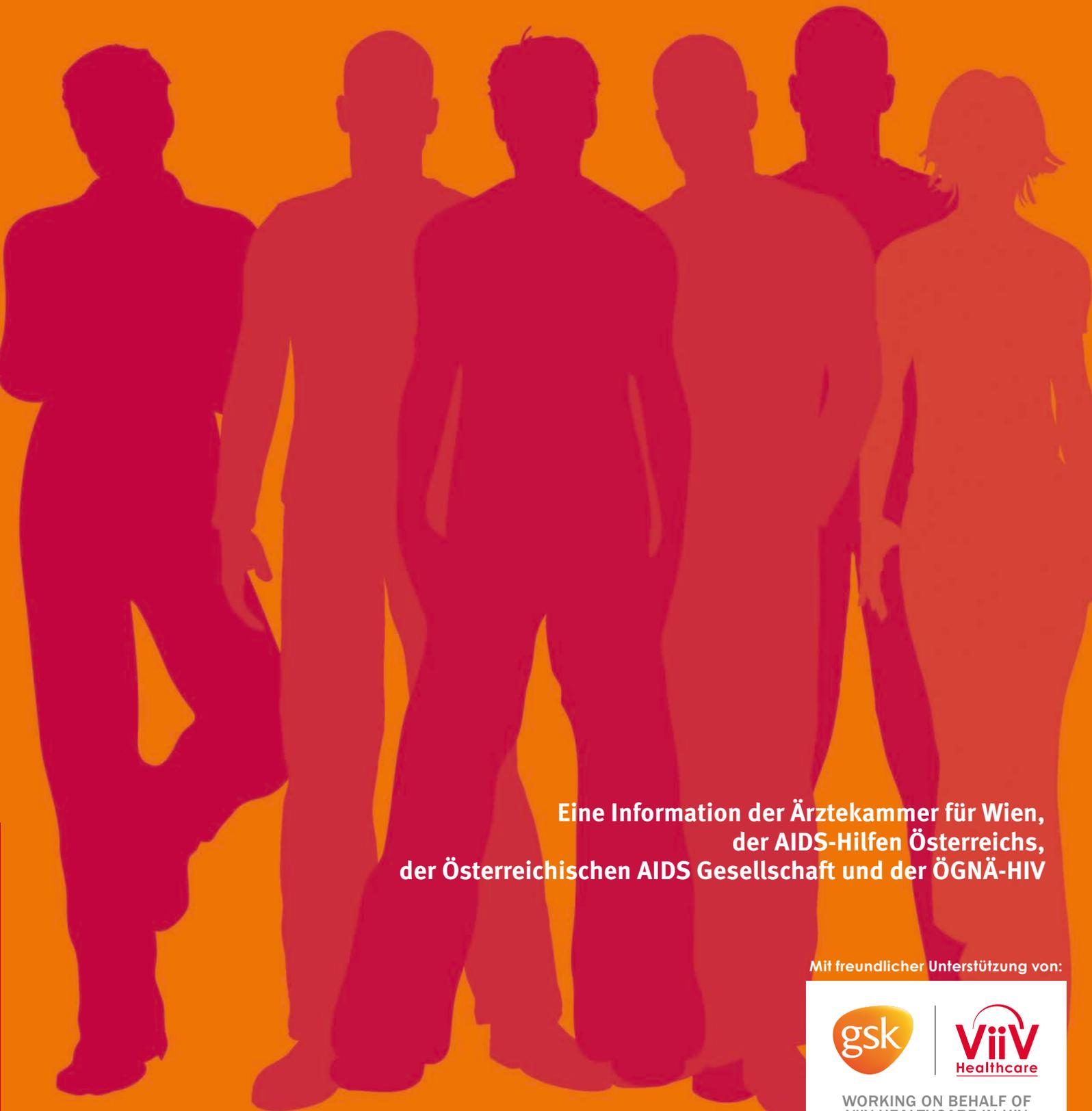


H A N D L U N G S L E I T F A D E N

Akute HIV-Infektion in der allgemeinmedizinischen Praxis: Daran denken und testen!



Eine Information der Ärztekammer für Wien,
der AIDS-Hilfen Österreichs,
der Österreichischen AIDS Gesellschaft und der ÖGNÄ-HIV

Mit freundlicher Unterstützung von:



WORKING ON BEHALF OF
ViiV HEALTHCARE IN HIV

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

noch vor 30 Jahren war die Diagnose HIV ein Todesurteil. Der medizinische Fortschritt hat erreicht, dass die HIV-Infektion sehr gut behandelbar wurde, aber nach wie vor nicht heilbar ist. Für viele Neuinfizierte sind die Hausärztinnen und Hausärzte die erste Anlaufstelle, wenn Symptome einer akuten HIV-Infektion auftreten. Wir Niedergelassenen spielen daher die wesentliche Rolle in der Früherkennung.

Zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, dass Personen, die erste HIV-Symptome zeigen, bei ihren Hausärztinnen und Hausärzten nicht die richtige Diagnose erhalten. Bedauerlicherweise werden auch in Österreich zu viele HIV-PatientInnen sehr spät, oft auch erst im Vollbild AIDS diagnostiziert. Dies spiegelt auch die österreichische HIV-Kohorte wieder, in der bis zu 40% aller PatientInnen die HIV-Diagnose erst bei einer CD4-Anzahl von unter 350/ μ l erhielten.

Häufig werden andere virale Erkrankungen für die Symptome in der akuten Phase einer HIV-Infektion verantwortlich gemacht (grippaler Infekt, infektiöse Mononukleose). Zu viele Menschen leben jahrelang mit dem Virus, ohne es zu wissen. Dadurch werden wichtige Chancen vergeben!

Die frühzeitige Diagnose der HIV-Infektion ist von größter Bedeutung: sie ermöglicht den rechtzeitigen Behandlungsbeginn und den Schutz der SexualpartnerInnen.

Wie können wir die HIV-Infektion möglichst früh feststellen?

1. Durch rasches Erkennen der Symptome (siehe „Symptome/Indikator-Erkrankungen der HIV-Infektion“).
Eine fundierte Anamnese und die vorurteils- und wertungsfreie Risikoeinschätzung des Sexualverhaltens sind oft wesentlicher als diagnostische Parameter und
2. durch den gezielten Einsatz des HIV-Tests (siehe „Der HIV-Test“).

Dadurch steigt die Zahl der PatientInnen, die wir Niedergelassene möglichst früh an die dafür spezialisierten HIV-Betreuungseinrichtungen (siehe „Wo Sie für Ihre Patienten weitere Hilfe bekommen“) überweisen können.

Dr. Horst Schalk

ÖGNÄ-HIV (Österreichische Gesellschaft niedergelassener Ärzte zur Betreuung HIV-Infizierter)



Täglich ein bis zwei HIV-Neudiagnosen in Österreich

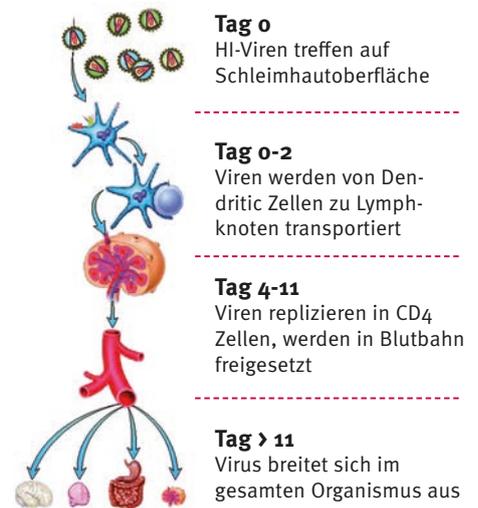
Seit den ersten AIDS-Diagnosen vor über 30 Jahren in Österreich hat sich auf dem Gebiet der HIV-Therapie, -Testung und -Prävention viel verändert. Nichtsdestotrotz werden jährlich konstant zwischen 400 und 500 HIV-Diagnosen in Österreich gestellt. Die Viruslast erreicht in dieser ersten Infektionsphase besonders hohe Werte, die mit einem dementsprechend signifikant höheren Transmissionsrisiko einhergehen. Studien zeigen, dass in etwa 50% aller Fälle die HIV-Übertragung auf Kontakte mit Personen im Stadium der frühen HIV-Infektion zurückzuführen ist. Die Inzidenz (und folglich Prävalenz) wird somit maßgeblich von undiagnostizierten Personen in der Frühphase der HIV-Infektion vorangetrieben.

Auch für die Betroffenen selbst ist eine frühe Diagnose von Vorteil, da sie eine dementsprechende frühe Behandlung ermöglicht und dadurch die Prognose maßgeblich verbessert wird. Internationale und nationale Behandlungsleitlinien empfehlen heute (basierend auf validen Studiendaten), eine HIV-Therapie zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu beginnen.

Umso wichtiger ist es daher, nicht nur zum individuellen Wohle der eigenen PatientInnen, sondern auch vom gesundheitspolitischen und epidemiologischen Standpunkt betrachtet, in der Anamnese mögliches Risikoverhalten zu eruieren und bei Verdacht einen HIV-Test anzubieten, durchzuführen und im Bedarfsfall auch engmaschig zu wiederholen.

Egal, ob Frau oder Mann, egal, welche sexuelle Orientierung - es ist wichtig bei Hinweisen in der Anamnese und/oder entsprechenden Symptomen an eine akute HIV-Infektion zu denken und einen HIV-Test vorzuschlagen!

Chronologie der akuten HIV-Infektion



Kahn JO, Walker BD. N Engl J Med. 1998;339:33-39



Klinische Bilder einer akuten HIV-Infektion (Exanthem)

Symptome der akuten HIV-Infektion

www.hivguidelines.com

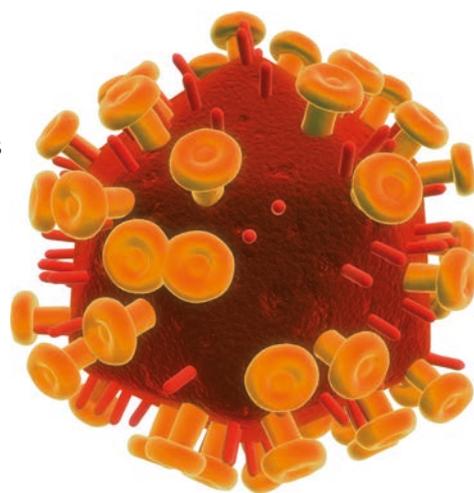
- 2–4 Wochen nach der Infektion entwickeln 40–90% der PatientInnen eine klinische Symptomatik
- Unspezifische Mononukleose- oder grippeähnlichen Erkrankung
- Oft fühlen sich die PatientInnen „schwer krank“
- Die Symptome klingen üblicherweise nach einigen Wochen wieder ab

Symptome

Symptome	Häufigkeit (%)
Fieber	90 %
Exanthem	40 – 80 %
Pharyngitis	50 – 70 %
Lymphadenopathie	40 – 70 %
Kopfschmerzen	24 – 70 %
Meningitis	5 – 7 %
Schleimhautulcera	5 – 20 %
Thrombozytopenie	45 %
Leukopenie	40 %
Transaminasenerhöhung	20 %
Appetitverlust, Diarrhoe	50 %
Gewichtsverlust >12,5kg	35 %
Myalgie	50 %

Symptomfreie Serokonversion:

Wichtig zu bedenken ist jedoch: ein nicht unwesentlicher Anteil der Infektionen verläuft völlig asymptomatisch! Bei diesen PatientInnen kann nur die dementsprechende Anamnese Hinweise liefern und das großzügige Angebot des HIV-Tests hilfreich sein.



Indikator-Erkrankungen der HIV-Infektion:

Bei Vorliegen der folgenden Befunde sollte an die Möglichkeit einer (gleichzeitigen) HIV-Infektion gedacht werden:

- **Sexuell übertragbare Erkrankungen (STD, STI):** Gonorrhoe, Syphilis, Chlamydien, HPV-assoziierte Infektionen (Genitalwarzen, zervikale, penile oder anale Dysplasien)
- **Gastrointestinal:** Hepatitis A, B und C, Proctitis, Colitis, Ösophagitis
- **Konstitutionelle Symptome:** Fieber und Diarrhoen unklarer Ursache, unbeabsichtigter Gewichtsverlust, chronische Abgeschlagenheit, Müdigkeit, Lymphadenopathie, Mononukleosesympptome
- **Hautveränderungen:** ausgeprägte seborrhoische Dermatitis, wiederholte Staphylokokkenfurunkulose, Herpes Zoster, rezidivierender bzw. persistierender Herpes Simplex, Kaposi-Sarkom
- **Schleimhautveränderungen:** Soor, orale Haarzelleukoplakie, wiederholte schwere aphthöse Ulzera, Kaposi-Sarkom, aggressiv verlaufende Peridontitis
- **Neurologische Krankheitsbilder:** akute aseptische Meningitis, Pilzmeningitis, präsenile Demenz, Mono- und Polyneuropathien, neurokognitive Beeinträchtigungen
- **Pulmonale Erkrankungen:** wiederholte Pneumokokkenpneumonien, Pneumocystis carinii-Pneumonie, Tbc, Pilzpneumonie
- **Hämatologische Veränderungen:** Lymphopenie, Neutropenie, Anämie, malignes Lymphom

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt nur einen Auszug der häufigsten und wichtigsten Indikator-Erkrankungen der akuten HIV-Infektion dar.

Der HIV-Antigen/Antikörpertest:

In der westlichen Welt werden bereits seit Jahren HIV-Tests der 4. Generation eingesetzt, die nicht nur HIV-Antikörper, sondern auch ein Virusprotein (p24-Antigen) nachweisen können. Diese so genannten HIV-Combo-Tests (Antikörper und Virusprotein) haben den Vorteil, dass dadurch das diagnostische Fenster reduziert wird.

Aufgrund des diagnostischen Fensters zum sicheren Ausschluss einer HIV-Infektion wird ein HIV-Ag/AK-Test frühestens 6 Wochen nach einer möglichen Exposition empfohlen.

Der Ablauf der Testung ist gesetzlich festgelegt. Zuerst erfolgt als Suchtest der kostengünstige HIV-Combo-Test, der allerdings aufgrund seiner etwas niedrigeren Spezifität in sehr seltenen Fällen auch falsch positiv sein kann. Daher muss ein positives Testergebnis durch einen zweiten, spezifischeren Test (üblicherweise ein sogenannter Western Blot) bestätigt werden (Bestätigungstest). Erst dann darf der Testbefund „HIV-positiv“ dem Patienten oder der Patientin als Diagnose mitgeteilt werden. Die Durchführung des Bestätigungstests bei Vorliegen eines positiven HIV-Combo-Tests erfolgt automatisch in speziellen Labors. Um eine theoretisch mögliche Verwechslung von Blutproben im Labor auszuschließen, ist eine zweite Blutabnahme gesetzlich vorgeschrieben.



Die PCR (Polymerase Chain Reaction):

Mit dieser Testmethode können Viren direkt nachgewiesen werden. Die PCR ist technisch aufwändiger und auch teurer, allerdings umfasst das diagnostische Fenster höchstens 14 Tage. Nachteil: Die PCR ist als Screeningtest nicht validiert und wird von der Krankenkasse auch nicht bezahlt!

Der Schnelltest:

Mit dem Schnelltest kann man innerhalb weniger Minuten, mit nur einem Tropfen Blut, eine HIV-Infektion 12 Wochen nach dem Risiko ausschließen. Bei reaktivem Ergebnis wird ein HIV-Antikörpersuchtest mit möglichem anschließendem Bestätigungstest im Labor durchgeführt. Der HIV-Schnelltest ist erst seit August 2008 in Österreich zugelassen und sollte auf Grund der Komplexität der Thematik nur von SpezialistInnen durchgeführt werden.

Information:

Ein positiver Befund eines HIV Test ist bis zur lege artis Bestätigung durch einen zweiten Test als Verdacht auf eine HIV Infektion zu führen bzw. zu kommunizieren.

Testung auf andere STDs:

Bei Verdacht einer akuten HIV-Infektion besteht bei sexuell aktiven Personen selbstverständlich auch das Risiko für eine Infektion mit anderen sexuell übertragbaren Erregern. Daher sollte gleichzeitig mit dem HIV-Test unbedingt auch eine Untersuchung auf Syphilis und andere STDs angeboten und durchgeführt werden!

Kosten:

Seit 1985 bieten die AIDS-Hilfen Österreichs den HIV-Antikörpertest anonym und kostenlos mit ausführlicher Beratung (auch bei nichtdeutscher Muttersprache) an. Die AIDS-Hilfen Österreichs beraten darüber hinaus zu allgemeinen Fragen, betreffend Partnerschaft, Sexualität und sexuell übertragbare Krankheiten. Für HIV-PCR und HIV-Schnelltest, die ebenfalls anonym durchgeführt werden, ist ein Kostenbeitrag zu bezahlen. Details siehe www.aidshilfen.at.

Vielen Menschen macht es die Anonymität leichter, zum Test zu gehen. Ein HIV-Test kann mit einer entsprechenden Zuweisung aber auch in einem Labor durchgeführt werden. Die Anonymität fällt dabei allerdings weg. Der Kostenübernahme dieser Routinetests durch die Sozialversicherung (Abrechnung über E-Card) steht nichts im Wege, wenn man auf der Laborzuweisung bei der Vermutungsdiagnose den Vermerk „Verdacht auf HIV-Infektion“ anbringt.

Bei Selbstzahlung kann aber auch hier die Testung anonym durchgeführt werden.

(HIV-Antikörpertest: ca. € 30,- bzw. HIV-PCR: ca. € 100,-)



Wo Sie für Ihre PatientInnen weitere Hilfe bekommen (Anlaufstellen und Behandlungszentren in Österreich):

Kärnten

AIDS Hilfe Kärnten
Bahnhofstraße 22/1, 9020 Klagenfurt
T: 0463-55128
E: kaernten@hiv.at
www.hiv.at

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee
I. Medizinische Abteilung
St. Veiterstraße 47, 9020 Klagenfurt
T: 0463-538-25117 (22860)

Oberösterreich

AIDSHILFE Oberösterreich
Blütenstraße 15/2, 4040 Linz
T: 0732-2170
E: office@aidshilfe-ooe.at
www.aidshilfe-ooe.at

Kepler Universitätsklinikum Linz
Med Campus III, Abteilung für Dermatologie
Krankenhausstraße 9, 4021
T: 05-768083-4112
E: dermatologie@kepleruniklinikum.at

Salzburg

Aidshilfe Salzburg
Linzer Bundesstraße 10, 5020 Salzburg
T: 0662-881488
E: salzburg@aidshilfen.at
www.aidshilfe-salzburg.at

Universitätsklinikum der Paracelsus
Medizinischen Privatuniversität
Innere Medizin III
Müllner Hauptstraße 48, 5020 Salzburg
T: 05-7255-25895
www.salk.at

Steiermark

AIDS-Hilfe Steiermark
Hans-Sachs-Gasse 3, 8010 Graz
T: 0316-8150500
E: steirische@aids-hilfe.at
www.aids-hilfe.at

LKH Graz Süd-West, Standort West
Abteilung für Innere Medizin -
Spezialambulanz
Göstingerstraße 22, 8020 Graz
T: 0316-5466-6023
www.lkh-graz-sw.at

Tirol

AIDS-Hilfe Tirol
Kaiser-Josef-Straße 13, 6020 Innsbruck
T: 0512-563621
E: tirol@aidshilfen.at
www.aidshilfe-tirol.at

Medizinische Universität Innsbruck
Universitätsklinik für Dermatologie und
Venerologie, Spezialambulanz Haut V
Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
T: 0512-50424847
E: lki.ha.spezial-amb@tirol-kliniken.at

Vorarlberg

AIDS-Hilfe Vorarlberg
Kaspar-Hagen-Straße 5, 6900 Bregenz
T: 05574-46526
E: contact@aidshilfe-vorarlberg.at
www.aidshilfe-vorarlberg.at
Landeskrankenhaus Feldkirch
Innere Medizin
Carinagasse 47, 6807 Feldkirch
T: 05522-303-4605

Wien (Niederösterreich, Burgenland)

Aids Hilfe Wien
Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien
T: 01-59937
E: office@aids-hilfe-wien.at
www.aids.at

AKH Wien
Abteilung für Immundefizienz und
Infektiöse Hauterkrankungen
der Medizinischen Universität Wien
Ambulanz 4 Süd
Währinger Gürtel 18-20, 1090 Wien
T: 01-40400-42400

Dr. med. Florian Breitenecker
Arzt für Allgemeinmedizin
Otto-Bauer-Gasse 15/10, 1060 Wien
T: 01-5964311
www.teampraxis.wien

Dr. med. Bernd Gmeinhardt
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Rembrandtstraße 12, 1020 Wien
Tel: 01-3304505
www.gmeinhardt.at

Dr. med. Judith Hutterer
Fachärztin für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
Blutgasse 5, 1010 Wien
T: 01-5122821
E: ordination.hutterer@blutgasse.at

Dr. med. Gottfried Mantler
Arzt für Allgemeinmedizin
Graf Starhemberg 4/4, 1040 Wien
T: 01-5052569
www.drmantler.at

Ass.- Prof. Dr. Armin Rieger
Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten
St. Veit Gasse 1, 1130 Wien
T: 0664-9200819
E: armin.rieger@meduniwien.ac.at

Gruppenpraxis Schalk:Pichler
Dr. med. Horst Schalk und
Dr. med. Karlheinz Pichler
Ärzte für Allgemeinmedizin
Zimmermannplatz 1, 1090 Wien
T: 01-4080744
www.schalkpichler.at

SMZ Baumgartner Höhe, Otto Wagner Spital
II. Interne Lungenabteilung,
Immunambulanz
Sanatoriumstraße 2, 1140 Wien
T: 01-91060-42710

SMZ Süd, Kaiser-Franz-Josef-Spital
4. Medizinische Abteilung mit
Infektions- u. Tropenmedizin
Kundratstraße 3, 1100 Wien
T: 01-601912407

Suchthilfe Wien
Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien
T: 01-4000-53600
E: office@suchthilfe.at
www.suchthilfe.wien

Prim. Dr. Norbert Vetter
Facharzt für Lungenkrankheiten, Innere
Medizin, Arbeits- und Betriebsmedizin
Hohenbergstraße 14, 1120 Wien
T: 01-8158320
Privatordination Vegagasse 12, 1190 Wien
T: 01-3695991
www.vetter.at

Dr. med. Christian Zagler
Facharzt für Lungenheilkunde
Graf-Starhemberg-Gasse 4/4, 1040 Wien
T: 01-5030888
www.christianzagler.at

Zentrum für sexuelle Gesundheit
STD-Ambulatorium der Stadt Wien
Thomas-Kleist-Platz 8/2, 1030 Wien
T: 01-4000-87789
www.wien.gv.at/gesundheits/einrichtungen/sexuelle-gesundheit/

Den Handlungsleitfaden gibt es auch zum Download von den Partner-Webseiten

www.aekwien.at (Ärztammer für Wien)
www.aids-gesellschaft.at (Österreichische AIDS Gesellschaft)
www.aidshilfen.at (AIDS-Hilfen Österreichs)
www.oegnae-hiv.at (Österreichische Gesellschaft niedergelassener Ärzte zur
Betreuung HIV-Infizierter)
www.gesundheit.gsk.com (GSK Pharma GmbH)

Kostenlos zu bestellen bei at.info@gsk.com T: 01-97075-0

Text: Mag. Birgit Leichsenring, AIDS-Hilfen Österreichs
Medizinische Beratung: Dr. Judith Hutterer, Dr. Horst Schalk, Ass.-Prof. Dr. Armin Rieger